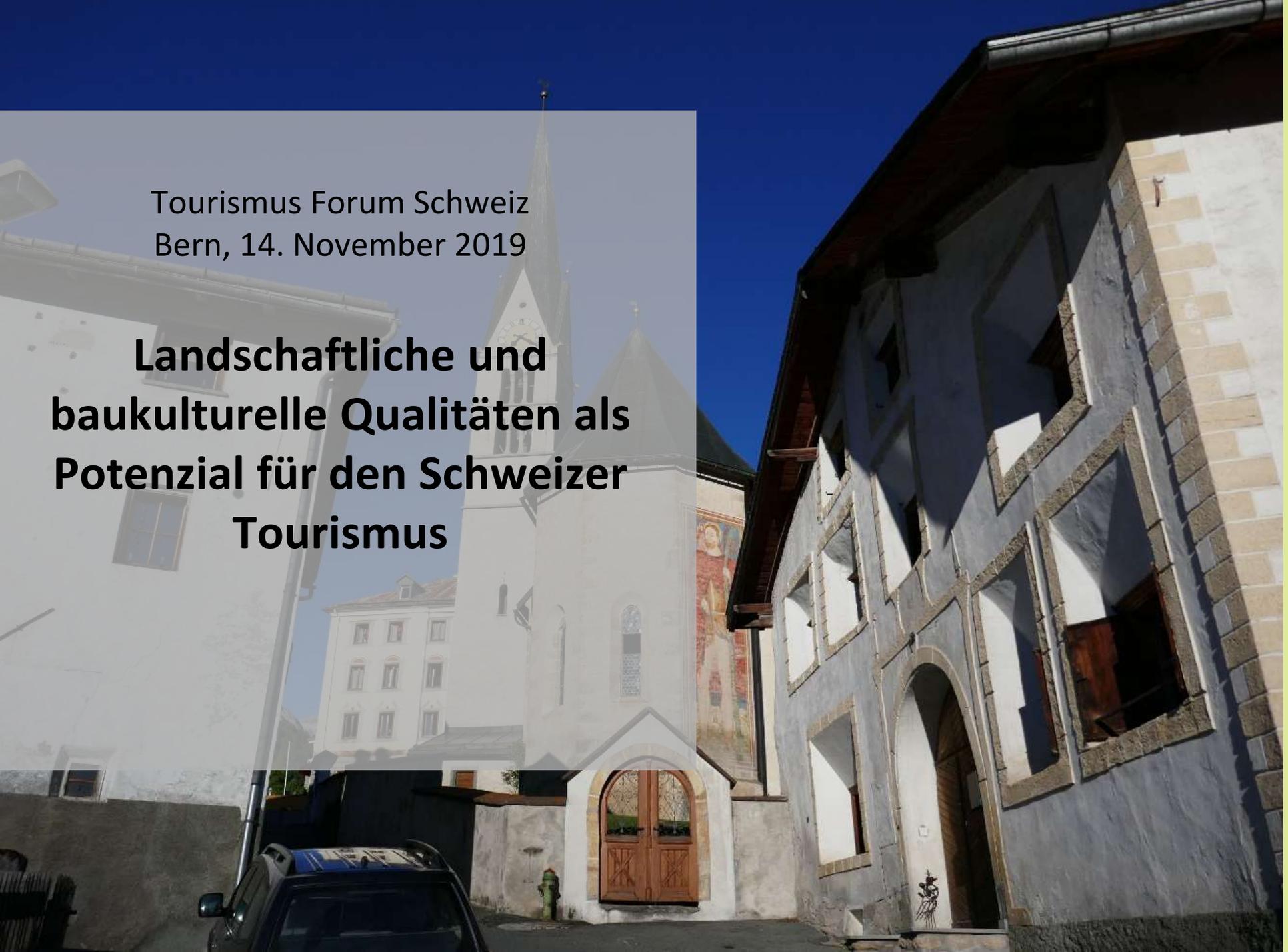


Tourismus Forum Schweiz
Bern, 14. November 2019

Landschaftliche und baukulturelle Qualitäten als Potenzial für den Schweizer Tourismus



Programm des Workshops



Programm des Workshops

- Begrüssung (Richard Kämpf, alle)
- Input zum Workshop (Dominik Siegrist)
- Gute Beispiele und Erfahrungen bei der Inwertsetzung von baukulturellem Erbe für die Beherbergung (Kerstin Camenisch, Stiftung Ferien im Baudenkmal)
- Erfahrungen und gute Beispiele mit der Inwertsetzung von landschaftlichen und baukulturellen Werten im Tourismus (Urs Wohler, Niesenbahn)
- Fragen und Diskussion
- Fazit des Workshops (BAFU, BAK, SECO)

Ziele und konkrete Fragen des Workshops

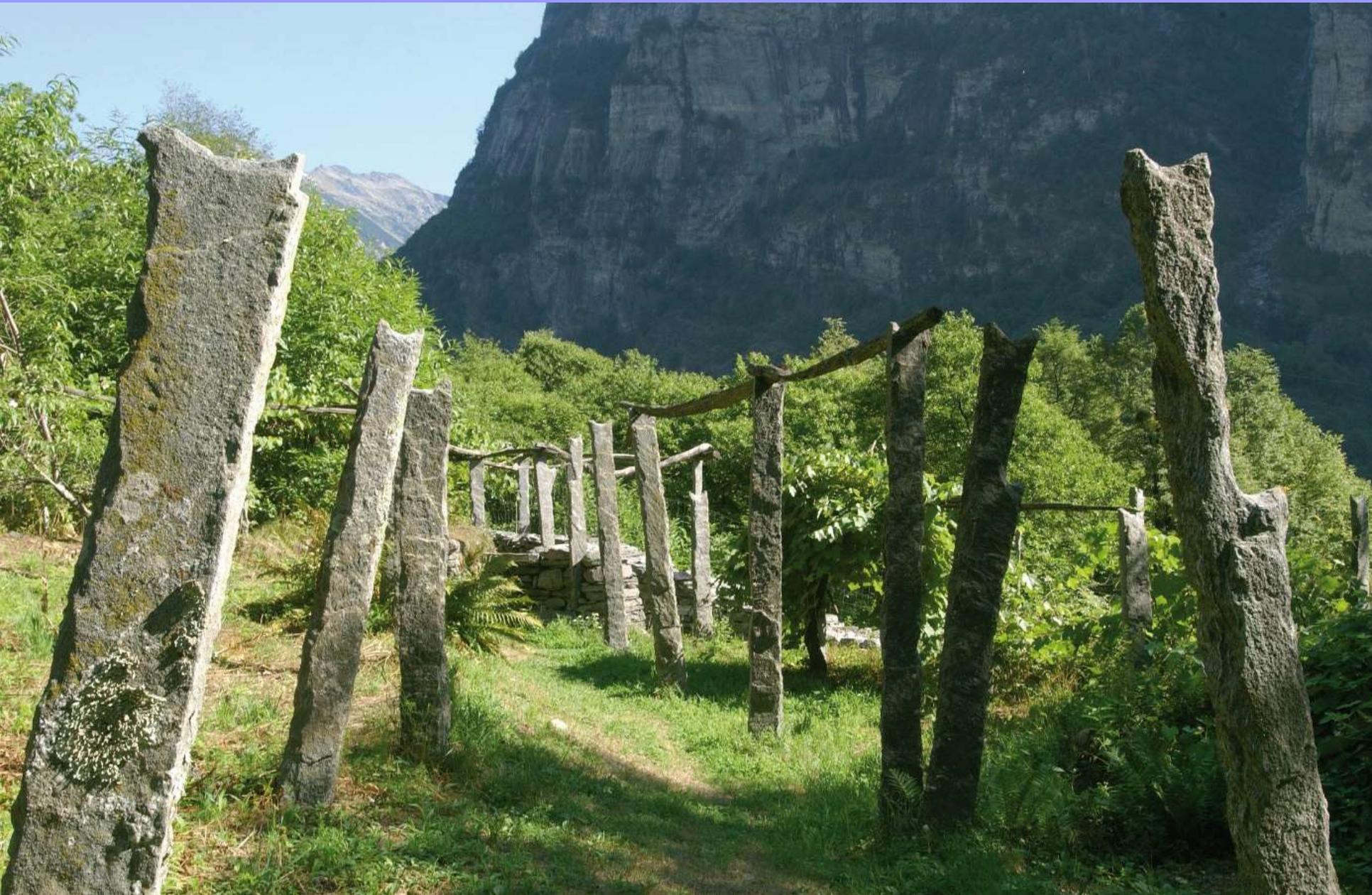
Ziele

- Gemeinsames Verständnis fördern
- Potenziale identifizieren
- Gute Beispiele / Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen

Konkrete Fragen

- Was gibt es für gute Beispiele für die Kooperation zwischen Tourismus und Fachleuten der Bereiche Landschaft und Baukultur? Welche Erfahrungen wurden damit gemacht?
- Welche Erfahrungen gibt es bezüglich guter/schlechter Baukultur? Was für Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?
- Bestehen Wissenslücken bei den beteiligten Akteuren in den drei Bereichen, und falls ja, welche zusätzlichen Informationen bzw. welches zusätzliche Knowhow braucht es?

Ausgangslage



Ausgangslage

Bundesrat

- Landschaftliche und baukulturelle Qualitäten in der Tourismusstrategie verankert (15.1.2017)
- Reporting über den Stand der Umsetzung per Ende 2021
- Allfällige Roadmap BAFU-BAK-SECO

Baukultur ist in ihrem umfassenden Sinn zu verstehen:

- Kulturelle Identitäten und Vielfalt
- Gebautes und Ungebautes
- Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges

Landschaft

- Eigenständige Kategorie
- Entwicklung und Gestaltung der Landschaft
- Schnittstellen mit der Baukultur

Grundlagen des Bundes



Grundlagen des Bundes

Bundespolitiken

- Tourismusstrategie des Bundes (2017)
- Erklärung von Davos (2018)
- Strategie Baukultur des Bundes
- Landschaftskonzept Schweiz LKS (1997 / 2020)
- Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete (2015)
- Raumkonzept Schweiz (2012)

NHG

Regulation und Anreiz

Fokus

Berggebiete, ländlicher Raum, Städte und Agglomerationen mit ihren vielfältigen Werten

Aktueller Stand



Aktueller Stand

- Lange Tradition von Erkenntnissen und Erfahrungen in der Schweiz
- Dank Förderbemühungen des Bundes sind zahlreiche Kooperationen entstanden



Bewertung Situation



Bewertung Situation

Nachfrage, Gäste

- Bedeutung Natur und Kultur nimmt zu
- Aber: den natur- und kulturnahen Gast gibt es nicht
- Natur- und kulturnahe Präferenzen sind mit anderen touristischen Ansprüchen verbunden

Angebote

- Viele Attraktionen Baukultur, aber zu wenig sichtbar
- Isolierte Präsentation statt Verknüpfung von Elementen
- Trend von der Nische in die Breite ist erkennbar

Akteurinnen und Akteure

- Bedeutung der Baukultur für den Tourismus allseits erkannt
- Zusammenarbeit zwischen den Akteurgruppen intensiviert
- Defizite an Knowhow: Tourismus → Baukultur / Baukultur → Tourismus

Mögliche Handlungsachsen (Beispiele)



Mögliche Handlungsachsen (Beispiele)

Bereich Rahmenbedingungen

Sicherung weiterhin günstiger Rahmenbedingungen

- Einbeziehen Akteur/-innen der Tourismuspolitik
- Sensibilisierung von Bevölkerung und Tourismus

Aufzeigen und Entwickeln der Potenziale

- Kommunizieren von gelungenen Umsetzungsprojekten

Bereich Förderung

- Erhalten und Fördern von Leuchtturmprojekten mittels...
 - tourismus- und raumpolitischen Instrumenten
 - landschaftspolitischen Instrumenten
- Fördern der Aus- und Weiterbildung sowie der angewandten Forschung

Fragen, Diskussion



Strategie Baukultur des Bundes, Ziel 36

Landschaftsrelevante und baukulturelle Qualitäten als Potential des Tourismus fördern

Die Attraktivität der Schweiz als Tourismusstandort beruht wesentlich auf den hohen landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten, was eine Koordination der Tourismuspolitik mit Landschafts- und Baukulturpolitik bedingt. Dafür werden Gefässe der Zusammenarbeit und Kooperation ausgebaut und bei Bedarf neu geschaffen. Vertreter von Landschaft und Baukultur einerseits und der Tourismuswirtschaft andererseits sollen gegenseitig für die jeweiligen Anliegen und Potentiale sensibilisiert werden, ggf. im Rahmen dafür geeigneter Projekte.